

ORTS-GESPRÄCH

Eine Bürgerinformation für den Ortsteil Schnathorst

AUSGABE 2/84 3. JAHRGANG

SCHNATHORST UM 1920

EIN THEMA ZUM NACHDENKEN :
Alte Bauten vor dem Verfall retten !





Schnathorster Ortsgespräch

Inhalt:

	Seite
Inhalt/Impressum.....	2
Vorwort.....	3
Ein Thema zum Nachdenken:	
Alte Bauten vor dem Verfall retten	4
Das Programm der Hüllhorster SPD:	
Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Gemeinde !.....	6
Hüllhorster AfA:	
Arbeitslose dürfen nicht ausge- schlossen werden.....	8
Nachrichten aus Schnathorst.....	9
Programm der Hüllhorster SPD (Fortsetzung).....	10
Für uns in den Kreistag.....	12

Impressum:

Herausgeber:

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS

-Ortsverein Schnathorst-

Verantwortlich:

Reinhard Wandtke, Bollweg 35, 4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Erich Maschmeier, Helmut Post, Heinz Krus-
berski, Wilfried Tiemeier, Reinhard Wandtke,
Rüdiger Struck, Hans Schwitalski

Weitere Mitarbeiter:

Horst-Jording, Ernst-Wilhelm und Martin Rahe,
Karl Schwarze, Wilhelm Pöttger, Paul Rauten-
berg, Hans Hamel, Heinrich Schwettmann,
Christa und Karl-Friedrich Lange, Jürgen
Meister

Layout:

Wilfried Tiemeier, Ernst-Wilhelm und Martin
Rahe, Horst Jording, Karl Schwarze

Organisation:

Reinhard Wandtke, Ernst-Wilhelm Rahe

Auflage: 700 Exemplare

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

WICHTIGE MELDUNG:

Anträge für einen **verbilligten
Gasanschluß** können nur noch bis
zum **30. September 1984** ge-
stellt werden. Weitere Einzelheiten sind
bei der Gemeindeverwaltung zu erfragen !

Lieber Leser,

bereits zum 7. mal wollen wir Sie mit unserem "ORTSGESPRÄCH" über aktuelle politische Themen unseres Landes, der Gemeinde und unseres Ortsteiles informieren.

Wir Sozialdemokraten sind seit je her bemüht, die Bürger frühzeitig an Planungen und Entscheidungen zu beteiligen.

Seit 1982 bringen wir deshalb drei mal jährlich diese Zeitung heraus.

Allen Bürgern, die uns mit Kritik und Anregungen wichtige Hinweise gegeben haben, sagen wir hierfür herzlichen Dank.

Die nächste Ausgabe wird spätestens zwischen Weihnachten und Neujahr erscheinen. Bis dahin verbleiben wir

mit freundlichem Gruß

Ihre

Redaktion "Ortsgespräch"

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger !

Frieden, Arbeit, Umwelt und die umfassende Beteiligung der Bürger am politischen Geschehen. Das sind die zusätzlichen Arbeitsschwerpunkte, die sich die Hüllhorster Sozialdemokraten neben den kommunalpolitischen Alltagsthemen für die nächsten Jahre gesetzt haben.

Unsere Politik ist auf längere Sicht ausgerichtet. Kurzfristige, ausschließlich auf die jeweilige Situation zugeschnittene Kommunalpolitik kann die Probleme unserer Zeit nicht lösen. Eine Gemeinde darf nicht verwaltet, sondern sie muß gestaltet werden.

Deshalb hat die Wahlaussage für uns nicht nur einen Augenblickswert, um bei den Bürgern um Stimmen für die Wahl zu werben. Sie ist für uns Programm, das die Richtung über Jahre aufzeigt und an das wir uns gebunden fühlen.

Wer unsere Aussagen zu der letzten Kommunalwahl und die Arbeit der SPD-Fraktion in der ablaufenden Wahlperiode aufmerksam verfolgt und verglichen hat, der konnte feststellen, daß wir immer nach diesen Grundsätzen gehandelt haben.

Vieles von dem, was wir uns vorgenommen und beantragt hatten, konnte verwirklicht werden -zum großen Teil gegen den anfänglichen Widerstand der Mehrheitsfraktionen.

Als Beispiele nennen wir: die Erhaltung der Grundschule Büttendorf, den Ankauf eines Tauschgrundstücks für Bauland, die Konkurrenz der gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft gegenüber privatwirtschaftlichen Baugesellschaften, die Aufstellung eines Radwegenetzplanes, die Planung von Rad- und Gehwegen an Verkehrsstraßen, Anfänge einer Verkehrsberuhigung in Wohngebieten, die Verbesserung der Buswartehäuschen, Energiesparmaßnahmen an öffentlichen Gebäuden, die Wiedereinrichtung des Heimatmuseums, der Ausbau der Seniorenarbeit, die Errichtung einer Friedhofskapelle in Schnathorst.

Andere Maßnahmen, die wir für wichtig hielten und anstrebten, konnten nicht oder noch nicht durchgesetzt werden, weil der Gemeinderat mehrheitlich dagegen war oder die erforderlichen Haushaltsmittel noch nicht bereitstellen wollte. Beispielfhaft sind hierfür aufzuführen: Sportplatz und Sporthalle an der Hauptschule, hauptamtlicher Jugendpfleger, Haus der Jugend, Eingrünung der Gewerbegebiete, Pausenhalle in Schnathorst, Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs.

Wir wollen unsere sachbezogene und zukunftsorientierte Arbeit für die Gemeinde fortsetzen !

Die SPD hat darum ein Programm für die nächsten fünf Jahre und darüberhinaus erstellt, das wir Ihnen in dieser Ausgabe des "ORTSGESPRÄCHES" in seinen Grundzügen vorstellen möchten.

Weitere Erläuterungen zu den aufgeführten Grundsätzen können wir in dieser Zeitung aus Platzgründen leider nicht geben. Wenn sie aber mehr zu unserem Programm wissen möchten, so wenden Sie sich bitte an uns. Wir senden Ihnen das ausführliche Programm auch gerne zu.

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Gemeinde !

Ihre Ratskandidaten

Ihr Bürgermeisterkandidat

Heinz Krusberski

Karl Schwarze

Helmut Post

Erich Maschmeier

Ein Thema zum Nachdenken : Alte Bauten vor dem Verfall retten !

Der hier abgebildete Teil eines Torbogens ist den meisten Schnathorster Einwohnern sicher bekannt. Er ist Bestandteil eines alten Fachwerkgebäudes in der Ortsmitte. Man findet ihn auch in einer Broschüre des Kreises Minden-Lübbecke wieder, die für den Fremdenverkehr herausgegeben wurde. In dieser Broschüre wird die Gemeinde Hüllhorst als reizvolles Feriengebiet dargestellt, in dem man unter anderem noch "schwarz-weiße Fachwerkbauten mit roten Ziegeldächern" vorfindet. Wer auch immer diesen Text verfaßt hat, offenbar war man sich über die entsprechende Werbewirksamkeit bodenständiger Kultur im Klaren.

Unterstrichen wird das Ganze mit einem Foto der Schnathorster "Dorfstraße", die zwischen den alten Höfen Niedermeier und Obermeier verläuft. Sehr eindrucksvoll und meisterhaft aufgenommen. Für einen Heimatfreund ein Grund anzunehmen, daß man in Schnathorst besonderen Wert auf die Erhaltung alten Kulturgutes legt und viel Sinn für Denkmalspflege aufbringt. Bei näherer Betrachtung wird unser Heimatfreund jedoch eine herbe Enttäuschung erleben. Wählt er nämlich eine andere Perspektive als der Fotograf der schönen Dorfidylle und bewegt sich ein paar Schritte ostwärts, steht er mitten in einem Schrotthaufen. Wohlgermerkt, es soll hier nicht gegen unternehmerische Aktivitäten gewettert werden. Aber dieser Anblick im Mittelpunkt eines Dorfes? Verdeutlicht dieses Beispiel nicht den Gegensatz zwischen oft anzutreffendem guten Willen zur Verbesserung des Dorfbildes und allgemeiner Gleich-

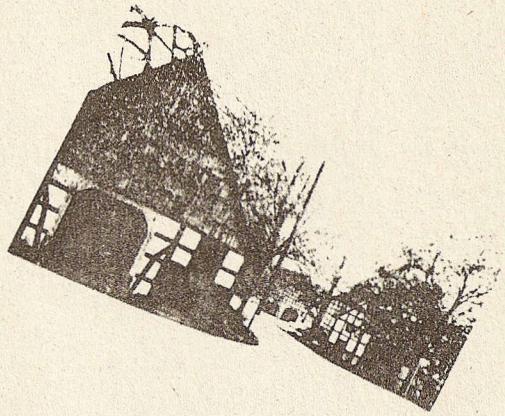
gültigkeit? Daß der Sinn zur Bewahrung ländlicher Kultur und Tradition in Schnathorst vorhanden ist, zeigt eine hervorragend abgefaßte Chronik aus dem Jahre 1980. Schnathorst bietet mit einer Vielfalt bemerkenswerter baulicher und räumlicher Akzente alle Voraussetzungen für einen Ort, in dem es sich lohnt, zu leben und sich zu engagieren. In der Ausgabe I/83 dieser Zeitung haben wir in einem Bericht zur Gebietsreform bereits auf die guten Chancen zur weiteren Entwicklung dieses Ortes hingewiesen.



Wir wollen hier keine fertigen Lösungen anbieten. Die sind von Rat und Verwaltung zu erarbeiten und nur zu verwirklichen, wenn die Bürger dies wollen und zur Mitarbeit bereit sind.

Aber ein paar Fragen, die den einen oder anderen Leser nachdenklich stimmen mögen, seien an dieser Stelle erlaubt:

1. Wie will der Staat vom Bürger Sinn für den Gedanken des Denkmalschutzes erwarten, wenn eigene Behörden, Ämter und Volksvertreter alte Bauten im Stich lassen und "Palästen auf der grünen Wiese" den Vorrang geben?
2. Konnte man sich nicht darum bemühen, das Dorfgemeinschaftshaus vor Jahren in einem geeigneten, nicht mehr genutzten Ständerhaus unterzubringen? (Beispiel: "Harren Hof", Bad Oeynhausen-Werste)
3. Warum nimmt man bei größeren Neubauten erschreckend wenig Rücksicht auf den typisch ländlichen Charakter des Ortes? (Beispiel: Supermarkt/"Eichenhof" in der Ortsmitte)
4. Hat unsere Jugend nicht ein Anrecht darauf, daß wenigstens ein Rest bodenständiger Tradition und Baukultur in das nächste Jahrhundert gerettet wird?
5. Wußten Sie, daß im Haushalt 1984 des Landes Nordrhein-Westfalen 40 Millionen DM für denkmalpflegerische Maßnahmen erneut vorgesehen sind? Viele Städte und Gemeinden profitieren davon. Warum nicht auch die Bürger der Gemeinde Hüllhorst?

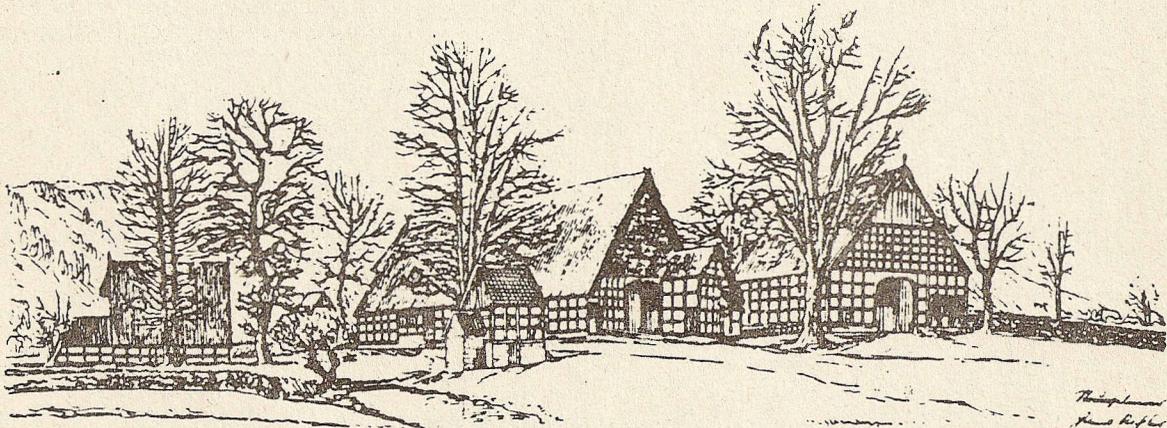


Heiterer und verspielter gibt sich die Gemeinde Hüllhorst auf der Südseite des Wiehengebirges als die Nachbarorte auf der Nordseite. Die Landschaft ist parkartig, leicht gewellt. freundlich. Bemerkenswerte Bau-

Hüllhorst

ernhöfe sind zu sehen schwarz-weiße Fachwerkbauten mit roten Ziegeldächern. Jahrhundertlang lebte die Bevölkerung allein von der Landwirtschaft

Sicher sind in diesem Zusammenhang noch viele Fragen aufzuwerfen. Jedenfalls sprechen ernst zu nehmende Fachleute davon, daß es für viele dörflich geprägte Ortsteile bereits fünf Minuten vor zwölf ist. Vielleicht lohnt es sich, daß Bürger, Rat und Verwaltung einen Weg finden, ohne Reglementierungen oder Verordnungen Altes zu bewahren und Neues behutsam einzufügen.



*Thielmann
Hüllhorst*

DAS PROGRAMM DER HÜLLHORSTER SPD (Auszüge):

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Gemeinde !

EINEN BEITRAG ZUM FRIEDEN LEISTEN !

Der Erhalt eines dauerhaften Friedens ist oberstes Gebot ! Friedenspolitik ist eine Politik der kleinen Schritte, zu der auch Städte und Gemeinden ihren Beitrag leisten müssen. Aufgabe des Rates der Gemeinde Hüllhorst ist es, das Miteinander aller Bürger und gesellschaftlichen Gruppen zu fördern.

Darum meinen wir:

- ▶ Friedenserziehung ist eine Aufgabe, der sich unsere Bildungseinrichtungen (insbesondere Schule und Volkshochschule) widmen müssen.
- ▶ Dazu gehört auch insbesondere die Toleranz gegenüber unseren ausländischen Mitbürgern. Die Gemeinde soll u.a. durch kulturelle Angebote hierzu beitragen.
- ▶ Internationale Kontakte und Partnerschaften die der Völkerverständigung dienen, sollen eingeleitet und die vorhandenen gepflegt werden. Dies gilt auch für Länder anderer Gesellschaftsordnungen.

DIE ARBEITSLOSIGKEIT BEKÄMPFEN !

Wir wissen, daß wir mit Kommunalpolitik die Probleme der Arbeitslosigkeit und des Lehrstellenmangels nicht lösen können. Wir fühlen uns aber verpflichtet, alle uns möglichen Mittel einzusetzen, um die Arbeitslosigkeit in unserer Gemeinde zu mindern und ihre Folgen zu mildern. Dabei sind die kleinsten Schritte von größter Wichtigkeit:

- ▶ Die Finanzwirtschaft der Gemeinde ist so zu lenken, daß sie den Arbeitsmarkt entfaltet. Beschäftigungswirksame Investitionen dürfen nicht abgebaut, sie müssen erhalten bzw. ausgebaut werden.
- ▶ Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, für die finanzielle Mittel vom Arbeitsamt zur Verfügung gestellt werden, müssen von der Gemeinde verstärkt eingesetzt werden.
- ▶ Durch zusätzliche Lehrstellen bei der Gemeinde, durch Bevorzugung von Ausbildungsbetrieben bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen und durch Appelle an die heimischen Betriebe soll die Gemeinde auf die Verbesserung der Ausbildungssituation hinwirken.
- ▶ Die Selbsthilfe arbeitsloser Menschen, z.B. in Arbeitslosenzentren und sonstigen Gruppen, ist zu unterstützen.
- ▶ Die Gemeinde muß die von Arbeitslosigkeit betroffenen Familien beraten und betreuen.
- ▶ Durch die Einführung eines "Sozialpasses" soll arbeitslosen Mitbürgern die Möglichkeit erhalten bleiben, am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen.

DIE NATUR ERHALTEN , DIE UMWELT SCHÜTZEN !

Unsere natürlichen Lebensgrundlagen sind auf das äußerste bedroht, wie wir an dem erschreckenden Ausmaß des Waldsterbens und an dem Aussterben vieler Pflanzen- und Tierarten erkennen können.

Auch in diesem Bereich sind die Möglichkeiten der Gemeinde begrenzt. Aber das, was sie tun kann, muß sie entschlossen und **sofort** unternehmen. Es ist bereits fünf Minuten vor zwölf und keine Zeit mehr zum Abwarten.

- ▶ Unsere Feuchtgebiete müssen erhalten werden. Sie sind durch Schulbiotopie zu ergänzen, damit auch unsere Kinder an das Problem " Umwelt " herangeführt werden.
- ▶ Der in der Gemeinde vorhandene Baumbestand muß geschützt und durch Neuanpflanzungen ergänzt werden.
- ▶ Die Gemeinde muß sich an der Bekämpfung des Waldsterbens mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln beteiligen. Dazu gehört u.a., daß die gemeindeeigenen Fahrzeuge sobald als möglich mit bleifreiem Benzin betrieben und bei Neuanschaffungen mit Katalysatoren ausgerüstet werden.
- ▶ Die Müllbeseitigung der Gemeinde ist noch mehr als bisher auf die Wiedergewinnung wertvoller Rohstoffe (Recycling) auszurichten.
- ▶ Die Ablagerung von Müll, Schutt und sonstigem Unrat in der Landschaft muß verhindert werden. Aktionen zur Säuberung der Landschaft sind weiterhin von der Gemeinde zu organisieren und zu unterstützen.
- ▶ Die Gemeinde soll durch praktischen Umweltschutz in der Gemeindeverwaltung, z.B. durch die Verwendung von umweltfreundlichen Putz- und Pflegemitteln, ein Beispiel geben.

DIE BÜRGER UMFASSEND INFORMIEREN UND BETEILIGEN !

Wie wir in Gesprächen mit Bürgern unserer Gemeinde erkennen konnten, ist das Verhältnis zwischen dem Bürger und der Gemeinde verbesserungsfähig. Für viele sind die Entscheidungen der Gemeinde unverständlich. Manche scheuen den Weg ins Rathaus. Wir wollen das Verhältnis verbessern nach dem Grundsatz, das Gemeinderat und Gemeindeverwaltung im Dienste der Bürger stehen.

- ▶ Gleichbehandlung aller Bürger muß das oberste Gebot des kommunalpolitischen Handelns sein.
- ▶ Bürgerinformation und Bürgerberatung soviel wie möglich.
- ▶ Möglichst weitgehende Mitwirkung der Bürger an den Planungen und Entscheidungen in der Gemeinde.
- ▶ Bürgerfreundliche Gestaltung des Rathauses z.B. durch Verlegung des Sozialamtes in das Erdgeschoß (für Alte und Behinderte), Schaffung von ausreichenden Sitzgelegenheiten auf den Fluren, Aufstellung eines Fahrradständers usw.

Bürgernahe Kommunalpolitik heißt für uns, daß alle Einwohner, Interessengruppen und Vereine frühzeitig über alle Vorhaben der Gemeinde informiert werden und mitwirken können. Das Rathaus soll das Haus der offenen Tür werden, in dem sich jeder engagieren kann.

DIE ORTSKERNE UND DAS WOHNUMFELD SINNVOLL GESTALTEN !

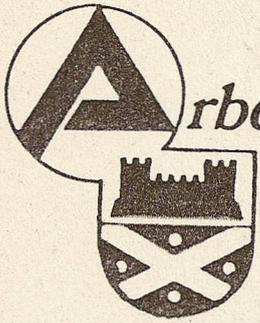
Landschaft, Kultur und siedlungsgeographische Bedingungen sind Merkmale, die den Charakter einer Gemeinde wesentlich prägen. Die Beachtung dieser Merkmale ist eine wichtige Voraussetzung, um eine kontinuierliche Entwicklung der Gemeinde unter Wahrung ihrer Identität zu fördern.

Dieser Grundsatz sollte die Basis für eine vorausschauende städtebauliche Entwicklung in der Gemeinde Hüllhorst sein. Und daraus ergeben sich für uns folgende Ziele:

- ▶ Bestehende Dorfstrukturen müssen bewahrt, attraktiver gestaltet und aktiviert werden.
- ▶ Neue Siedlungsbereiche sind an bestehende Siedlungen anzubinden.
- ▶ Die Verbesserung der Wohnqualität ist durch gezielte Maßnahmen, wie Verkehrsberuhigung, Gestaltung von Straßenräumen, Zuordnung von Spielbereichen, Begrünung und Schaffung fußläufiger Verbindungen, zu fördern.
- ▶ Wertvolle Landschaft muß vor weiterer Zersiedlung geschützt werden. In Aussenbereichsfällen soll die Gemeinde jedoch darauf hinwirken, daß unter sozialen Gesichtspunkten Zweitwohnungen in bestehenden Gebäuden ihre Berechtigung finden und Baulücken geschlossen werden können.

(Fortsetzung auf Seite 10)

Hüllhorster AfA fordert Sozialpaß für Arbeitslose



Arbeitslose in der Gemeinde Hüllhorst:

dürfen nicht ausgeschlossen werden!

Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) ist eine Unterorganisation der SPD. Sie greift schwerpunktmäßig politische Themen auf, die direkt den Arbeitnehmer betreffen. Zur Zeit befaßt sich die AfA mit Lösungsmöglichkeiten zur Linderung der Situation arbeitsloser Bürger.

Arbeitslosigkeit kann Abstufung im sozialen Stand, Frustration und gesellschaftliche Abkoppelung bedeuten. Die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben wird infrage gestellt und das Selbstwertgefühl sinkt.

Diese Auswirkungen treffen (die Familienmitglieder eingerechnet) mindestens 1500 Einwohner der Gemeinde Hüllhorst.

Für die Betroffenen und deren Kinder wird es teilweise aus finanziellen Gründen unmöglich, ein Freibad, das Kino oder andere kostenpflichtige öffentliche und gesellschaftliche Einrichtungen zu besuchen.

Aus dieser Situation heraus wurde das **ARBEITSLÖSENZENTRUM** in Lübbecke sowie in anderen Städten gegründet. Es soll eine Stätte der Begegnung, der Kommunikation und der Selbsthilfe sein.

Einige Städte haben bereits einen weiteren Schritt zur Linderung der Situation der betroffenen Bürger getan:

Es wurde ein Sozialpaß eingeführt. Im Kreis Minden- Lübbecke sind dies die Städte Porta-Westfalica, Bad Oeynhausen, Lübbecke und die Gemeinde Hille.

Der Sozialpaß ermöglicht den Betroffenen und deren Angehörigen, ermäßigt die kostenpflichtigen Einrichtungen der Städte in Anspruch zu nehmen.

Die AfA ist der Ansicht, daß die betroffenen Bürger der Gemeinde Hüllhorst hier nicht ins Hintertreffen geraten dürfen, denn der Sozialpaß verliert an der jeweiligen kommunalen Grenze seine Gültigkeit. Die AfA wird sich über die Hüllhorster SPD-Fraktion dafür einsetzen, daß auf Ebene der Stadt- und Gemeindegemeinschaftenkonferenz Gespräche über eine gemeindeübergreifende Lösung geführt werden.

Die AfA vertritt die Ansicht, daß der Sozialpaß auf die vergünstigte Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ausgedehnt werden müßte, um erst die Voraussetzung der vergünstigten Inanspruchnahme kostenpflichtiger öffentlicher Einrichtungen anderer Städte zu ermöglichen.

Es kann und darf nicht das Ziel unserer Gesellschaft sein, Bürger, die ohne Arbeit sind, an den Rand der Gesellschaft zu drücken.

Mitbürger, die bereits durch Kürzung im Sozialbereich in ihrem Leben beeinträchtigt werden, dürfen nicht auch noch vom kulturellen Geschehen ausgeschlossen sein. Durch die Einführung eines Sozialpasses, wie er von der AfA gefordert wird, soll dies verhindert werden.

Weitere Informationen bei:

Horst Hansel
Rosenweg 12
4971 Hüllhorst
Tel.: 685

NACHRICHTEN AUS SCHNATHORST

WIRD SPORTPLATZ GESPERRT ?

Eine Kommission des Fußballkreises unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Krupka besichtigte den Tennisplatz in Schnathorst. Sie stellte erhebliche Mängel fest. Dem Sportverein wurde eine Frist von einem Jahr gesetzt, die Mängel zu beheben. Die Nichterfüllung der entsprechenden Auflagen muß mit einer Sperrung des Platzes von Seiten des Verbandes gerechnet werden.



SCHNATHORSTER MARKT

- Freitag: Tanz mit den " Frisbees " und Auftritt der " Rhdener Rock`n Roller "
- Samstag: 14.00 Uhr Jugend-Flohmarkt
Tanz mit den " Frisbees " bis 20.30 Uhr ermäßigter Eintritt
- Sonntag: 14.30 Uhr Platzkonzert des Schnathorster Blsorchesters
ab 16.00 Uhr Tanz mit den " Frisbees "
- Montag: Heimatabend mit dem Shanty-Chor Bünde und dem Schnathorster Blsorcheester
Tombola zu Gunsten der Aktion Sorgenkind

MINISTER ROLF KRUMSIEK IN TENGERN !

Am Samstag, den 22. September 1984, um 15.00 Uhr, findet in der Grundschule Tengern eine OFFENTLICHE VERANSTALTUNG mit dem Wissenschaftsminister Rolf Krumsiek statt. Dr. Rolf Krumsiek ist Landtagskandidat für den Altkreis Lübbecke. Bei dieser Veranstaltung hat jeder Bürger die Möglichkeit, ein offenes Wort mit dem Minister zu führen.

Aus dem kommunalen Bereich werden der Bürgermeisterkandidat der Hüllhorster SPD Karl Schwarze, die Kreistagskandidaten Jürgen Meister und Hans Schwitalski und Hüllhorster Ratskandidaten zu einem persönlichen Gespräch über kommunale Fragen zur Verfügung stehen.

Für das leibliche Wohl wird während der Veranstaltung gesorgt. Auch Kinder sind herzlich willkommen. Für sie werden Spiele und Wettbewerbe angeboten.

SV WECHSELT VEREINSLOKAL

Nach ca. 50 Jahren mußte der SV Schnathorst mit großem Bedauern das Vereinslokal wechseln. Der Gasthof " Kirchhoff " wurde geschlossen. Neues Vereinslokal der Sportler ist die " **Mausefalle** " am Sportplatz.

FUSSBALLSERIE BEGINNT:

Am Sonntag, den 19. August beginnt die Fußballserie der Bezirksklasse. Erster Gegner des SV-Schnathorst ist Bünde 08. Die Fußballer hoffen auf einen besseren Start als im Vorjahr.

DAS PROGRAMM DER HÜLLHORSTER SPD (Fortsetzung von Seite 7):

▶ Baugrundstücke sind in ausreichender Zahl und zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu stellen. Dabei muß ein ausgewogenes Verhältnis zwischen privaten und gemeinnützigen Gesellschaften und eigenen Initiativen von Bauwilligen gegeben sein. Soweit dies auf dem freien Markt nicht gewährleistet ist, soll die Gemeinde durch den An- und Wiederverkauf von Baugrundstücken dafür Sorge tragen.

DIE VERKEHRSVERHÄLTNISSE VERBESSERN !

Verkehrsstraßen sind im Gemeindegebiet ausreichend vorhanden. Es geht darum, die Qualität zu verbessern durch:

- ▶ Landschaftsschonende Planung von Straßenausbauten (z.B. keine Umgehung Struckhof).
- ▶ Herstellung von Rad- und Gehwegen an den Verkehrsstraßen.
- ▶ Sicherung der Schulwege.
- ▶ Verbesserung der Fahrbahndecken.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist völlig unzureichend organisiert. Es fehlen insbesondere Buslinien in West-Ost-Richtung und zur Kreisstadt Minden.

In Zusammenarbeit mit dem neuen Koordinierungsbüro für den öffentlichen Personennahverkehr im Raum Herford-Minden-Lübbecke ist umgehend ein Konzept für die Neuordnung des ÖPNV für die Gemeinde Hüllhorst zu erarbeiten und zu realisieren. Dabei ist der Schulbusverkehr in den ÖPNV einzubeziehen.

DIE ABWASSERBESEITIGUNG VORANTREIBEN !

Beim Ausbau der Kanalisation ist noch ein großer Nachholbedarf vorhanden. Wir werden dafür sorgen, daß der Ausbau kontinuierlich weitergeführt wird und daß bei der Abfolge der einzelnen Maßnahmen Gesichtspunkte des Gewässerschutzes und der Wirtschaftlichkeit den Ausschlag geben.

DIE KULTUR PFLEGEN !

Die Gemeinde Hüllhorst kann sich glücklich schätzen, weil in ihr ein reges Vereinsleben herrscht, daß sich im kulturellen Bereich aus Idealismus und Heimatverbundenheit in den Dienst einer großen und zeitlosen Aufgabe gestellt hat. Darum will die Hüllhorster SPD die kulturtreibenden Vereine der Gemeinde in ihrer Arbeit unterstützen und ihnen auch im Bereich der Organisation alle möglichen Hilfen zuteil werden lassen. Hierbei denkt sie besonders an die Bereitstellung gemeindlicher Einrichtungen und Gebäude.

Als kulturelle Aufgaben von hohem Rang betrachten wir:

- ▶ Pflege der plattdeutschen Sprache sowie von Volkstanz , Gesang und Musik.
- ▶ Internationale Begegnungen im kulturellen Bereich.
- ▶ Die Arbeit der Jugendmusikschule. Hierzu fordern die Sozialdemokraten, daß alle interessierten Kinder und Jugendlichen, unabhängig vom Einkommen der Eltern, die Möglichkeit zum Besuch der Musikschule erhalten müssen.
- ▶ Erhaltung und Instandsetzung der Baudenkmale. Sie müssen festgestellt und unter Schutz gestellt werden.
- ▶ Pflege und Ausbau des Hüllhorster Heimatmuseums.
- ▶ Förderung und Aktivierung des Hüllhorster Gemeindekulturrings. Er soll mit seinem fachkundigen Rat bei Beratungen und Entscheidungen beteiligt werden.

Bei allem Willen zur sparsamen Haushaltsführung sollte überlegt werden, den Bereich der Kultur vor drastischen Sparmaßnahmen zu bewahren. Denn eine Gemeinde, die an der Kultur spart, verarmt schnell an den Werten, die die Bedeutung eines solchen Gemeinwesens erst ausmachen.

DER JUGEND MEHR MÖGLICHKEITEN UND MEHR VERANTWORTUNG GEBEN !

In der Gemeinde Hüllhorst gibt es viele Initiativen von den Kirchen und Vereinen in der Jugendarbeit. Wir empfehlen den Jugendlichen, diese Angebote zu nutzen.

Die Hüllhorster SPD fühlt sich aber auch den Jugendlichen verpflichtet, die in keinem Verein organisiert sind oder denen die Angebote nicht ausreichen. Ihnen muß die Möglichkeit gegeben werden, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, und zwar in weitgehender Selbstverantwortung, Selbstinitiative und Selbstkontrolle, jedoch unter pädagogischer Begleitung durch einen Jugendpfleger. Dieses bedeutet für uns:

- ▶ Einstellung eines hauptamtlichen Jugendpflegers.
- ▶ Bereitstellung und Einrichtung von Räumen für die Jugendarbeit
- ▶ Einrichtung eines Etats für den laufenden Betrieb.

DIE FREIZEITGESTALTUNG UND DEN SPORT FÖRDERN !

Sport und Bewegung sind Ausdruck von Gesundheit und Lebensfreude. Mangelnde Bewegung und körperliche Anstrengung in unserer mechanisierten und automatisierten Arbeitswelt müssen in der Freizeit durch ein vielseitiges sportliches Angebot ausgeglichen werden können. Hierbei sollte man davon ausgehen, daß die Arbeitszeit geringer und die Freizeit größer werden wird.

Die Hüllhorster SPD fordert darum:

- ▶ Ausbau der bestehenden Sportanlagen als Sport- und Freizeitzentren, insbesondere für den Familiensport. Dazu zählen z.B. Sportplatz, Kinderspielplatz, Kleinspielfelder, Grill- oder Bewirtschaftungshütte, Platz für Lagerfeuer.
- ▶ Bau eines Sportplatzes und der geplanten Sporthalle an der Hauptschule, um dem Schulsport und den berechtigten Ansprüchen der Hüllhorster Sportler gerecht zu werden.
- ▶ Planung und Bau eines Trainingplatzes im Sportzentrum Oberbauerschaft.
- ▶ Aktivierung des Sportes für Personengruppen, für die der Sport einen besonderen gesundheitlichen Rang einnimmt, wie Behinderte, ältere Bürger und Mütter mit Kindern.
- ▶ Förderung der Autonomie und Selbstverantwortung der Sportvereine.

DIE SOZIALPOLITIK VERBESSERN !

Die soziale Sicherung und ein flächendeckendes Angebot sozialer Dienste und Einrichtungen sind für die Hüllhorster Sozialdemokraten eine dauernde Aufgabe. Kommunale Sozialpolitik muß von dem Bemühen getragen sein, Benachteiligten durch entsprechende Hilfen die Möglichkeit zu geben, sozial integriert in ihrer gewohnten Umgebung zu leben.

Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege leisten hier durch die Sozialstation, die mobilen Mahlzeiten- und Hilfsdienste sowie durch die Altenclubs eine hervorragende Arbeit. Dieses gilt es zu unterstützen und zu ergänzen.

Wir fordern deshalb:

- ▶ Verlegung des Sozialamtes in das Erdgeschoß, um es für ältere und behinderte Mitbürger erreichbar zu machen.
- ▶ Einrichtung eines Seniorenbeirates, der bei allen Entscheidungen innerhalb der Altenhilfepolitik beteiligt werden muß.
- ▶ Einrichtung einer Altenbegegnungsstätte, die täglich geöffnet ist und Begegnung, Beratung, Bildung, Information und Freizeitgestaltung ermöglicht.
- ▶ Die Gemeindebüchereien sollen ausreichend mit Großdruckbüchern und Lesehilfen ausgestattet sein.

- ▶ Die ärztliche und medikamentöse Versorgung muß verbessert werden.
- ▶ Alle öffentlichen Gebäude müssen auf ihren behindertengerechten Zustand überprüft werden.
- ▶ Die Wohn- und Lebensbedingungen für Obdachlose und Asylbewerber müssen verbessert werden.
- ▶ Die Integration unserer ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger muß ermöglicht werden.

Für uns in den Kreistag:

Hans Schwitalski
(Studiendirektor, Dipl. Ing.)
Kreistagskandidat der SPD im Wahlkreis 25 (Holsen, Schnathorst, Bröderhausen, Tengern, Hüllhorst-Ost)
Hans Schwitalski ist 46 Jahre alt, verheiratet und hat 2 Kinder.
Er ist Lehrer an der " Fachschule für Bautechnik " in Herford und unterrichtet dort die Fächer Statik, Stahlbetonbau und Ingenieur-Holzbau. Mit der Hälfte seiner Dienstzeit ist er am " Landesinstitut für Schule und Weiterbildung ", in Soest in der Lehrplanentwicklung tätig.
Bis zur Gebietsreform war Hans Schwitalski von 1969 bis 1972 Mitglied des Kreistages des Kreises Lübbecke. Danach hat er als sachkundiger Bürger im Ausschuß " Jugend-Sport- und Kultur " der Gemeinde Hüllhorst mitgearbeitet. Vielfältig sind seine Aktivitäten im Bereich des Sports.
Er ist Mitbegründer und war der erste Vorsitzende des Gemeindegymnastikverbandes Hüllhorst.
Gemeinsam mit seiner Frau ist er seit 15 Jahren Vorstandsmitglied im SV Schnathorst und leitet 13 Jahre die Schwimmabteilung. Im Jahre 1983 wählten ihn der SV Schnathorst, dem er seit 1952 angehört, zum 1. Vorsitzenden. Noch heute ist er aktiver Schwimmer und Tennisspieler.
Die Schwerpunkte seiner künftigen kommunalpolitischen Arbeit sollen die Sportförderung sein und die Weiterentwicklung des beruflichen Schulwesens im Kreis Minden- Lübbecke. Auf beiden Gebieten ist er Experte. Die SPD erwartet von ihm in diesen Sachgebieten wesentliche Impulse.

Jürgen Meister
(Studiendirektor)
Kreistagskandidat der SPD im Wahlkreis 26 (Oberbauerschaft, Büttendorf, Ahlsen-Reineberg, Hüllhorst-West).
Jürgen Meister ist 53 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Er ist an der Kreisberufsschule Lübbecke, Schulort Espelkamp, Lehrer für Metalltechnik.
Nach einer Lehre als Mechaniker, Facharbeiterjahren, Meisterprüfung und einer externen Sonderreifeprüfung studierte er in Köln Berufspädagogik und ist seitdem Berufsschullehrer im Landesdienst.
In der Kommunalpolitik betätigt er sich schon seit 20 Jahren, anfangs im Oberbauerschafter Rat und der damaligen Amtsvertretung. Seit 1973 ist er Mitglied des Kreistages des Kreises Minden-Lübbecke und dort im Kreisausschuß, Schulausschuß, Kulturausschuß und im Krankenhausausschuß. Im Jahre 1977 wählte ihn der Kreistag in die Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe. Im Münsteraner Parlament hat er seine Arbeitsschwerpunkte in den Fachbereichen Schule und Kultur. So ist Jürgen Meister Mitglied in den Fachausschüssen für Sonderschulen und landschaftliche Kulturpflege.
Wenn ihm seine vielfältigen Verpflichtungen etwas Zeit lassen, widmet er sich aktiv der Musik in der Dorfkapelle Oberbauerschaft und auf der Freilichtbühne "Kahle Wart".